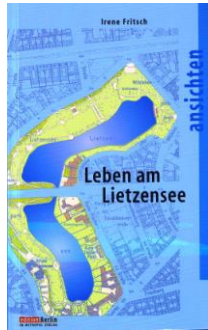


Bücher von Irene Fritsch



„Es ist eines der teuersten Viertel der Stadt. In den hochherrschaftlichen Altbauten wohnen schon immer bevorzugt Künstler und Intellektuelle. Dem Gebiet um den Lietzensee widmet sich jetzt eine Ausstellung im Heimatmuseum. Gemeinsam mit Irene Fritsch, die seit mehr als fünf Jahrzehnten in dem geschichtsträchtigen Kiez lebt, hat das Museumsteam Fotos und Dokumente aus Historie und Gegenwart von See, Park, Häusern und den prominenten Bewohnern zusammengetragen. Seit mehr als 30 Jahren sammelt Frau Fritsch – zunächst nur für sich – bereits Material über das Wohngebiet.“

(Berliner Morgenpost, 22.9.2001)

„Die Lateinlehrerin, die selbst hier lebt, hat alles aufgehoben, was ihr in die Hände fiel. Sie hat mit Anwohnern geredet, Nachlässe durchforstet und in Archiven gesucht. Was Irene Fritsch fand, ist jetzt in einem Buch erschienen.“ (Berliner Zeitung, 22.9.2001)

„Leben am Lietzensee“, 5. Auflage 2008, Berlin, textpunktverlag, 283 S., 16,80 €

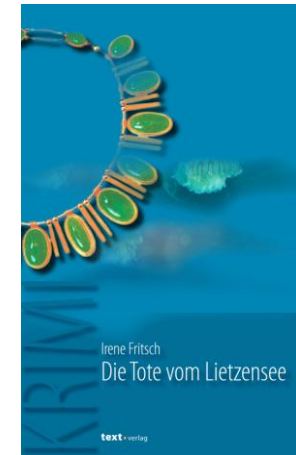


„Das heimliche Betreten des alten Kammergerichtes an der Witzlebenstraße wird für die junge Musiklehrerin Anna eine Begegnung mit dem Tod: Am Fuße der Treppe findet sie Richard Sobernheim, reglos. Dem US-Amerikaner ist ein Besuch in seiner alten Heimatstadt zum Verhängnis geworden. Irene Fritsch hat mit dem 130 Seiten starken Band ihren ersten Roman vorgelegt. Ihr erstes Buch ist es aber nicht.“

(Berliner Zeitung, 4.8.2006)

„Irene Fritsch lässt uns mit einer spannenden Geschichte die Zeit des Zweiten Weltkrieges in Charlottenburg erleben, als der Lietzensee mit Kunstrasen getarnt war, um die angreifenden alliierten Bomberpiloten zu täuschen. Überzeugte Nazis, charakterlose Opportunisten, verzweifelte Nazi-Gegner und todesmutige Widerstandskämpfer waren nicht immer leicht zu erkennen.“ (Rathausnachrichten – Berlin-Charlottenburg, 7.10.2006)

„Finale am Lietzensee“, Roman, 3. Auflage 2010, Berlin, 132 S., 9,80 €



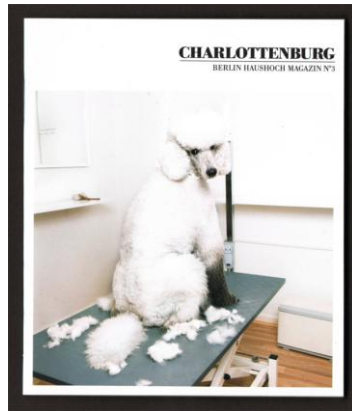
„Niemand weiß mehr über den Lietzensee als die pensionierte Lehrerin und Amateurhistorikerin Irene Fritsch. Sie hat sich entschlossen, ihre Erkenntnisse in Kriminalromanen populär zu verpacken – jetzt liegt ihr Zweitling ‚Die Tote vom Lietzensee‘ vor, eine fundierte, detailreiche Beschreibung der Nachkriegsjahre in Charlottenburg, aufgehängt an einem Zufallsfund, der fünfzig Jahre später Rätsel aufgibt.“

(Der Tagesspiegel, 15.11.2007)

„Es sind wohl die stärksten Momente ihrer Bücher, wenn sie das Früher so nah heranholt und lebendig werden lässt. Wenn sie Szenen beschreibt, die sich tatsächlich etwa so abgespielt haben. Wie der nazitreue Blockwart das Liebespaar bespitzelt, das damit hadert, dass er an die Front muss oder wie eine Frau über eine zerplatzte Tüte Zucker verzweifelt.“

(Welt am Sonntag, 9.3.2008)

„Die Tote vom Lietzensee“, Roman, 2. Auflage 2008, Berlin, textpunktverlag, 144 S., 9,90 €



„Ein Magazin, professionell und originell und auch noch nichtkommerziell gemacht. Hut ab! Es ist witzig, elegant, persönlich. Drei junge Designerinnen geben es heraus, die sich an der Universität der Künste kennengelernt haben.“

Irene Fritsch erinnert in ihrem Charlottenburg-ABC, einer kleinen Nachhilfe für Zuge-reiste und vergessliche West-Berliner, auch an die ‚Jubelperser? ‘

(Der Tagesspiegel, 5.5.2009)

„Charlottenburg“ – Hochglanzmagazin der Designerinnen-Gruppe „Berlin Haus-hoch“, 2009, Berlin, 176 S., 7 €



„Bevor das Notaufnahmelager in Marienfelde eröffnet worden war, bildete das Haus in der Kuno-Fischer-Straße die erste Auffangstation für die ankommenden Flüchtlinge. In dieser Zeit spielt die Handlung von Irene Fritsch’ neuestem spannendem Roman mit dem Titel ‚Kalter Krieg am Lietzensee‘.

In ihrem ersten Krimi ‚Finale am Lietzensee‘ entwickelte sie die Figur der Musiklehrerin Anna, die seither in ihren Geschichten die Fälle vom Lietzensee aufklärt.“

(Berliner Woche, 2.12.2009)

„Kalter Krieg am Lietzensee“, Roman, 2009, Berlin, textpunktverlag, 182 S., 12,80 €

e-mail der Autorin:
irene.fritsch@t-online.de



„Charleston in der Drachenburg‘ ist bereits der vierte Krimi um die Hauptheldin Anna. Erfunden hat die Figur Irene Fritsch. Die frühere Lateinlehrerin verpackt auf unterhaltsame und spannende Weise Geschichte und Geschichten der gutbürgerlichen Wohn-gegend am Lietzensee zwischen Mord und Totschlag. Dafür ist sie inzwischen kiezbe-rühmt, in den Buchhandlungen zwischen Wilmersdorfer und Kantstraße sind ihre Kri-mis Bestseller und bei Lesungen drängt sich die Nachbarschaft.“

(Berliner Zeitung, 27.10.2011)

„Noch ist es in der Gegend um den Lietzen-see nicht so gefährlich wie in der kleinen beschaulichen südschwedischen Stadt Ystad. Irene Fritschs Musiklehrerin Anna hatte ja auch bislang in vier Romanen am Lietzensee noch nicht so viele Morde aufzuklären wie Henning Mankells Kommissar Kurt Wallan-der. Doch an Phantasie steht sie dem Schwe-den in Nichts nach.“

(Berliner Woche, 30.11.2011)

„Charleston in der Drachenburg“, Roman, 2011, Berlin, textpunktverlag, 134 S., 12 €